

## Karneval mit Jägern

Hi, hi, ich kann es kaum erwarten. In 3 Tagen ist Karneval und ich habe ein brandneues Jägerkostüm. Oh, wie unverschämt, ich habe mich noch gar nicht vorgestellt. Mein Name ist Anne („Än“ gesprochen) Ich bin zwar schreckhaft, aber mutig. Das heißt, ich würde zwar vom Zehnmeterbrett springen, aber zurückstolpern, wenn eine Spinne auf mich zu krabbelt und laut schreien würde ich auch. So, zurück zum Thema. Als ich heute Morgen aufwachte, dachte ich: „In zwei Tagen ist es endlich soweit.“ Ich stürzte zum Kleiderschrank. Was war das? Mein Kostüm war weg. Weg! Ich fing sofort an, in meinem Kleiderschrankchaos zu wühlen. Da fühlte ich eine harte Metallschicht, eine geheime Tür. Ich öffnete sie und krabbelte hindurch. Ich kam in einen Wald. Den Wald kannte ich, es ist der Kölnerwald. Ich ging tapfer hinein. Warum musste ich ganz alleine hier sein? Da!!! Ein Jäger, in genau meinem Jäger-Outfit. Er richtete sein Gewehr direkt auf mich. Auf einmal bemerkte ich eine Liliane vor mir. Ich hätte schwören können, dass sie vorher nicht da war. Ich kletterte schnell wie der Blitz nach oben. „Gerade noch mal gut gegangen“, nuschelte jemand neben mir. Ich drehte mich um und sah einen Jungen, ca. 15 Jahre. Er hatte eine Lederhose an, nackten Oberkörper und sah so aus, als ob er schon sein ganzes Leben hier leben würde. Als er sah, dass ich ihn entdeckt hatte, stolperte er zurück. Ich rief ihm hinterher: „Heh, warte! Ich tue Dir nichts!“ Er hielt inne. Dann sagte er: „Mein Name ist Mo und ich werde Dir helfen, Dein Jägerkostüm zu finden.“ „Danke! Mein Name ist Anne. Ich bin 13 Jahre alt und du?“ „14“. So haben wir uns unterhalten. Nun sagte er: „Lass uns beginnen. Du lenkst ab und ich hole es dir.“ Damit verschwand er. Ich seilte mich mit der Liliane herunter und sah, wie der Jäger versuchte, an einer falschen Liliane hoch zu klettern. Ich rief ihm zu: „He, hier spielt die Musik!“ und musste kichern. Wie geplant rannte er auf mich zu, stolperte und verlor das Kostüm. Mo schnappte es sich war mal wieder weg. „Luis?“ Vor mir stand mein Klassenkamerad. Er lag eigentlich. Ich hätte mich fast in Dich verliebt, du Gauner. Du bist in meinen Schrank eingebrochen, damit ich Karneval bei Dir sein kann“.

„Es ist so...“

„Nein, du lässt mich jetzt erst ausreden. Du willst mir Karneval vermässeln!?“

„Es ist so, dass... ich mich in dich verliebt habe und mit deiner Familie war es schon immer so, dass der erste Junge, den sie Karneval sehen würde, der würde ihr Mann...“

Weiter kam er nicht, dann Mo kickte ihn weg: „Schwachsinn“, murmelte er verlegen. Ich dachte nach. Das stimmte. Alle in meiner Familie haben sich Karneval verliebt. Also bestimmt auch ich. In dem Moment packte Mo Luis am Kragen und stellte ihn in einen Lianenkäfig. Von dem Schubs wurde Luis auf den Boden befördert. Die Lillianentür fiel zu und Luis war wie vom Erdboden verschwunden. Mo meinte lässig: „Er sitzt in seinem Zimmer und liest ein Buch und hat alles vergessen. „Außer, dass du nicht in ihn verliebt bist“. Ich dachte: „Ich muss langsam nach Hause.“ Er fuhr fort: „Es ist besser, du gehst wieder nach Hause.“ „Auf Wiedersehen.“ Ich: „Auf Wiedersehen.“ Ich fing an, in den Wald zu laufen. Ich konnte nicht aufhören, immer schneller und dann war ich zu Hause.

Einen Tag später bin ich wieder in den Wald gegangen. „Moooooo“, rief ich ganz laut. Er kam und ich sagte mit einem Lächeln: „Hallo, erster Junge, der mir heute begegnet.“ Er sah ganz schön beschämt aus. Ich gab ihm einen Kuss auf die Wange und ging wieder nach Hause.

Ende.

Aneska